

1500 neue Gemeindewohnungen!

Die Baukosten 142.6 Milliarden Kronen.

In der am nächsten Dienstag stattfindenden Gemeinderatssitzung wird der städtische Baureferent StR. Siegel wieder die Annahme eines groß angelegten Bauprogramms beantragen. Es sollen in fünf Wiener Stadtbezirken Wohnhausanlagen zusammen erbaut werden, in denen 1508 Wohnungen, 27 Ateliers, eine große Anzahl von Werkstätten und Geschäftslokalen, sowie eine Reihe gemeinnütziger Institutionen projektiert sind. Die Kosten dieser Wohnhausbauten belaufen sich auf 142.575.000.000 Kronen.

Im einzelnen ist den Anträgen des StR. Siegel folgendes zu entnehmen:

1.) Wohnhausbau im X. Bezirk, Inzersdorferstrasse-Bürger- und Staudiglasse. Den Entwurf für diese Baustelle haben die Architekten Hofbauer und Baumgartner ausgearbeitet. Nach dem Entwurfe, der dem Gemeinderat vorliegen wird, erhält das Gebäude ein Erdgeschoß, vier Stockwerke und einen Dachboden mit Aufbauten. Zu den Wohnungen wird man durch sieben Stiegenhäuser gelangen, die alle von einem 58 m langen und 20 m breiten, gärtnerisch ausgestalteten Hof aus zugänglich sind. Im ganzen wird dieses Wohnhaus 166 Wohnungen, die aus einem Vorraum, Koch- oder Wohnküche und ein bis zwei Zimmer bestehen, sowie zwei Ateliers enthalten. Im Erdgeschoß wird ein Geschäftslokal darin die städtische Strassensäuberung, Platz finden, ferner sind projektiert ein Raum für fünf Werkstätten und ein Verkaufslokal. Im Dachgeschoß sind sieben Waschküchen, Abort und Wasserleitung liegen bei sämtlichen Wohnungen im Wohnungsverschluß. Schliesslich wird im Erdgeschoß des Wohnhauses ein Ainderhort im Ausmaße von zwei Wohnungen Platz finden. Die Kosten dieser Wohnhausanlage sind mit 15.2 Milliarden vorgesehen.

2.) Im XXI. Bezirk, Edergasse, Brünnerstrasse, Berzelliusplatz werden zwei Baublöcke errichtet, für die das Wiener Stadtbauamt den Entwurf ausgearbeitet hat. Auch hier wird innerhalb jedes Baublockes ein größerer Raum für einen gärtnerisch ausgestalteten Hof reserviert. Der Baublock wird 69 Wohnungen und ein Dachgeschoß mit acht Waschküchen und Trockenböden, der zweite Baublock 72 Wohnungen und ein Dachgeschoß mit sechs Waschküchen und Trockenböden, beide zusammen also 141 Wohnungen mit 14 Waschküchen und Trockenböden enthalten. In jeder Wohnung sind ein Vorraum und Abort, eine Küche, sowie eins bis drei Wohnräume. Außerdem sind im Kellergeschoß eines jeden Baublockes zwei Wannen- und drei Brausebäder vorgesehen. Die Baukosten dieser Wohnhausanlage betragen 11.999.000.000 Kronen.

3.) Ein Wohnhausbau im XII. Bezirk, Murlingengasse-Längenfeldgasse-Neuwallgasse-Ritzigasse und Rotkirchgasse. Der Entwurf dieses Wohnhausbaues stammt von den Architekten Heinrich Schmid und Hermann Aichinger. Die Baugründen werden hier in einer Weise verbaut werden, und im ganzen das schöne malerische Platz- und Strassenbilder ein reizvolles städtebauliches Bild entstehen. Die gesamte zur Verbauung gelangende Fläche hat ein Ausmaß von rund 16.000 Quadratmetern. Die Wohnhausanlage wird 595 Wohnungen enthalten, die vom 38 Stiegen aus zugänglich sind. Die Anordnung ist derart getroffen, daß von jedem Stiegenpodest aus durchschnittlich drei bis vier Wohnungen erreichbar sind. Durchschnittlich werden die Gebäude außer dem Keller und dem Erdgeschoß noch vier Stockwerke, in einzelnen Fällen infolge des stark abfallenden Geländes ein fünftes Stockwerk, in manchen Fällen aus demselben Grund nur drei Stockwerke haben. Jede Wohnung enthält eine Wohnküche mit anschliessendem Spielraum, von dem aus der Abort zugänglich ist, ferner ein Zimmer und bei einem Teil der Wohnungen noch eine Kammer oder ein zweites Zimmer. Jede Wohnung hat ihren Vorraum. Außerdem wurde eine Anzahl von Geschäftslokalen und zwar für einen Konsumverein, ferner eventuell für ein Kaffeehaus, außerdem für eine Apotheke und andere Geschäftszwecke sowie eine Reihe von Werkstätten und drei Maler- und Bildhauerateliers vorgesehen.

An gemeinnützigen Einrichtungen werden in diesem Wohnhausbau Zentralwäscherei, die außer 28 Waschständen eine entsprechende Anzahl von Waschmaschinen, Zentrifugen, einen Mangelraum, eine Kulissentrockenanlage etc. erhalten wird. Ueber dieser Wäscherei befindet sich die Bäderanlage mit acht Brausen und vier Wannenbädern für Männer und vier Brausen und sechs Wannenbädern für Frauen. Besonders bemerkenswert ist ein städtischer Kindergarten mit vier Beschäftigungszimmern für je 30 Kindern, zwei Spielsälen, einem Reservebeschäftigungszimmer, Garderoben, Waschgelegenheiten, Aborten etc. Im Erdgeschoß ist ein Speisesaal mit Spüle und Anrichte. Bei regnerischem oder sehr heißem Wetter werden die Kinder in einer 23 m langen Laube spielen können, vor der ein eigentlicher Kinderspielplatz mit Plantschbecken, Sandkasten und Lehrgarten angeordnet ist. Im Souterrain ist die Anlage eines Kinderbades mit zehn Brausen geplant, außerdem werden sich in dieser Wohnhausanlage zwei Kinderaufenthaltsräume mit zwei großen Sälen und zwei Lehrwerkstätten u.s.w. befinden. Ferner ist die Errichtung einer Bücherei mit einem großen Leseraum, der gleichzeitig für kleinere Vorträge und Zusammenkünfte dienen kann, geplant, schliesslich eine Mutterberatungsstelle mit der entsprechenden Anzahl von Räumen. Auf den flachen Dächern ist die Möglichkeit zur Errichtung von Sonnenbädern gegeben. Die Kosten dieser Wohnhausanlage werden auf 58 Milliarden Kronen geschätzt.

4.) Ein Wohnhausbau im II. Bezirk, Lasallestrasse, für den die Baupläne vom Architekten Hubert Gessner ausgearbeitet wurden. In diesem Hausbau, der durch einen siebenstockhohen Mitteltrakt und einem turmartigen Aufbau mit einem achten Geschoß besonders machtvoll und künstlerisch interessant wirken wird, sind insgesamt 287 Wohnungen zum Teil aus Zimmer und Wohnküche, zum Teil aus zwei Zimmer und Wohnküche, zum Teil nur Einzelzimmer, ferner fünf Geschäftslokale, mehrere Werkstätten, Räume für die Strassenpflege und zwei Ateliers vorgesehen. Die Wohnungsanlage wird ferner Räume für die Kinderfürsorge, für die Mutterberatung, sowie eine Volksbibliothek enthalten. Die gesamten Baukosten werden 26 Milliarden Kronen betragen.

5.) Ein Wohnhausbau im III. Bezirk, Lechnerstrasse-Erdbergerlände. Die Ausarbeitung der Baupläne für diesen Wohnhausbau wurde dem Architekten Robert Verley übertragen. Mit Ausnahme eines einstockigen Mittelbaues in dem Zweckräume, wie Kindergarten, Bücherei, Bäder und Waschküchen untergebracht sind, werden alle anderen Trakte mit fünf Geschoßen hergestellt. Insgesamt werden hier 319 Wohnungen (Zimmer und Wohnküche oder Küche, Zimmer und Kabinett bis zu Küche und drei Wohnräumen, ferner Einzelzimmer) sechs Geschäftslokale, mehrere Werkstätten und 17 Ateliers geschaffen. In diesem Baukomplex wird auch ein Kinderaufenthaltsraum und ein Raum für eine Volksbibliothek sein. Die Baukosten betragen insgesamt 31.385.000.000 Kronen.



Wien, Samstag, den 26. April 1924.

Der Streik in der Volksoper. Heute vormittags erschienen der Verwaltungsrat der Volksoper Betriebs A.G. Berthold Storfer und Direktor Markovski bei Bürgermeister Seitz, um ihn über die Ereignisse in der Volksoper zu unterrichten. Sie brachten bei dieser Gelegenheit auch die Schwierigkeiten zur Sprache, unter denen die Volksoper, wie die meisten Theater, derzeit leiden und stellten auch die Frage zur Diskussion, ob die Gemeinde nicht bereit wäre, sich im weitergehenden Ausmaß an dem Unternehmen zu beteiligen. Bürgermeister Seitz nahm den Bericht mit großem Interesse entgegen und verwies auf die Gerüchte, die schon seit längerer Zeit, sowohl über die Uebernahme der Staatstheater als auch der Volksoper herumschwirren. Allen diesen Gerüchten gegenüber könne er nur sagen, daß die Gemeinde sehr großen Ausgaben auf anderen Gebieten gegenüberstehe, welche die Anspannung ihrer finanziellen Mittel notwendig machen. Die Gemeinde anerkenne voll und ganz die schweren Opfer, welche die Volksoper Betriebs A.G. bringe, um das Institut zu erhalten. So sehr es wünschenswerterscheinen könnte, sie dabei zu unterstützen und überhaupt für die Pflege der Kunst Gemeindemittel zur Verfügung zu stellen, sei dies bei der Finanzlage der Gemeinde leider gänzlich ausgeschlossen. Die Gemeinde könne daher nicht im entferntesten daran denken, irgendwelche Mittel für solche Zwecke aufzuwenden und müsse selbst dann, wenn die Volksoperbetriebs A.G. nicht imstande wäre, das Institut weiter zu führen, es mit Bedauern ablehnen, finanziell einzugreifen.

Entfallende Sprechstunde. Am Montag entfällt die Sprechstunde beim amtsführenden Stadtrat für technische Angelegenheiten Franz Siegel, wegen dessen dienstlicher Verhinderung.

Berufsstatistik. Gelegentlich der Wähleraufnahme für die vorjährige Nationalratswahl hat der Magistrat Vorsorge getroffen, um ein brauchbares Material für eine Berufsstatistik der Wählerschaft zu gewinnen. Diese Berufsstatistik ist nunmehr fertiggestellt und wird in der nächsten Nummer 7 der „Beiträge zur Statistik der Stadt Wien“ erscheinen. Die letzte derartige amtliche Statistik stammt aus dem Jahre 1913 über die Reichsratswahl des Jahres 1907.

Sitzungen im Rathaus. In der kommenden Woche findet eine Sitzung des Stadtsenates am Dienstag um 10 Uhr vormittags statt. Der Gemeinderat hält am gleichen Tag um 5 Uhr eine Sitzung ab.

Spenden. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderates teilte Bürgermeister Seitz mit, daß die Repräsentanz der Zentraleuropäischen Länderbank 25 Millionen Kronen für Zwecke der körperlichen Ertüchtigung der Jugend und die englisch-amerikanische Hilfsmission der Gesellschaft der Freunde 15 Millionen Kronen zur Anschaffung von Lehrmitteln für die Heilanstalt „Spinnerin am Kreuz“ gespendet haben. Der Gemeinderat sprach den Spendern den Dank aus.

Lichtbildervortrag über die Erholungsheime. Die Lehrlingsberatungsstelle der Kammer für Arbeiter und Angestellte veranstaltet am Freitag, den 2. Mai um 8 Uhr abends im Kinosaal, XVI., Kreitnergasse 33, einen Lichtbildervortrag über das Leben und Treiben in den Erholungsheimen der Lehrlingsfürsorgeaktion. Am Lesepult: Marianek. Regiebeitrag 1000 K.